

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk n. Nachdruckverleger M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



# Blatt des Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet 1877.

Einrichtung - Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrichtung 8 Wg., bei mehrmal. je 6 Wg., auswärts je 8 Wg., die einseitige Stelle oder deren Raum.

Benutzbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Nr. 194.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Samstag, den 8. Dezember

Belastigungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1906.

## Tagespolitik.

In den Wahlen in Württemberg bemerkt die Württembergische Zeitung: „Hoffentlich finden sich die Demokraten und die Nationalliberalen in den Nachwahlen zusammen. Die Deutsche Partei hat alle Ursache, auf der Hut zu sein. Die jung-liberalen Vereine in Württemberg und Heidenheim haben schon gestern für die Volkspartei gestimmt. Ein weiteres Zusammengehen mit den Konservativen könnte nach diesen Vorgängen zu einer großen Abdrückung führen.“

Die Braunschweiger müssen sich bei der Wahl eines Regenten eines Prinzen erklären, der alle Eigenschaften eines berechnenden Herzogs von Braunschweig in sich vereinigt. Alle Hoffnung, die Vertreter des Hauses Cumberland würden ihren Verzicht auf Hannover erklären und den Braunschweigern die Gelegenheit bieten, einen aus ihrem Kreise zum Herzog zu wählen, ist jetzt geschwunden. Der Chef des Hauses Cumberland besteht auf seinen Ansprüchen auf Hannover, und damit erlischt sein wie seiner Nachkommen Recht auf den braunschweigischen Thron.

In der franz. Deputiertenkammer begründete Jaurès seine Interpellation über die Marokko-Politik. Er beklagte, daß die Regierung durch die Entsendung des Geschwaders nach Tanger eine Initiative ergriffen habe zu laut wiederholenden Vorgängen, ohne daß Uebereinstimmung darüber gewiß gewesen wäre. Es liege in dieser Politik eine Ueberstürzung, die nicht dazu angetan sei, Beruhigung zu gewähren. Redner fragte: „Sagt, nachdem die Regierung mit ihrer Intervention begonnen hat, wo wird die Intervention Halt machen?“ Jaurès fuhr fort, die Auslegung der Kommission gehe über die Tragweite der Algiciras-Akte hinaus. Welche Beziehung besteht zwischen dem aus durch diese Akte übertragenen Mandat und der Entsendung der französisch-spanischen Flotte, und wie kommt die Regierung dazu, ihre, durch die Algiciras-Akte vorgegebene Aufgabe willkürlich zu erweitern? Was wird die Regierung tun, wenn der Sultan seinen Kriegsmilitär mit einigen tausend Mann nach Tanger schickt, wie das schon in einer Depesche angekündigt wurde? Wird die Regierung dann das Geschwader zurückziehen? Das wäre Anarchie, unter der unsere Staatsangehörigen zu leiden hätten. Oder aber, die Regierung beläßt das Geschwader in den marokkanischen Gewässern, und dann spielt sie gegenüber Europa eine zweideutige Rolle. Der Sultan kann sich an eine andere Macht wenden, wenn die Regierung ihr Mandat überschreitet. (Lebhafte Widerspruch auf allen Bänken mit Ausnahme derjenigen der äußersten Linken.) Die richtige Politik würde die sein, Deutschland seinen Anteil an dem Vorgehen und der Verantwortlichkeit in dieser großen mohammedanischen Frage zu lassen. Wie Franz I sich auf die Türken stützte, so ist Deutschland in der Besorgnis, durch die europäische Diplomatie isoliert zu werden, versucht, sich die muslimänische Kraft zu sichern. Mit den ersten Schwierigkeiten werden die betroffenen Mächte sich an Deutschland wenden. Die Muselmänner werden durch das Verhalten der Regierung dazu gebracht, daß sie sagen: Es gibt nur einen Feind, das ist Frankreich; es gibt nur einen Beschützer, das ist Deutschland! Wie hat die Welt der Weisheit aller mehr bedurft als heute. Deutschland ist ein Rätsel. Es ist ehemals durch die Reformationsbewegung zerrissen worden. Nach den Invasionen, die der Revolution folgten, hat Deutschland sich der Gewalt zugewendet.“

Die spanisch-französische Note betreffs der gemeinsamen Aktion in den marokkanischen Gewässern scheint bei keiner der übrigen Mächte Aufstoß erregt zu haben. So wird in einem offiziellen Telegramm der Köln. Zig. aus Berlin erklärt, daß die am Mittwoch von dem französischen und spanischen Vorgesetzten dem Staatssekretär v. Tschirschky übergebenen gleichlautenden Noten die in Berlin herrschende Ansicht verstärken, daß die beiden Mächte loyal sich in den Grenzen der ihnen in Algiciras erteilten Befugnisse halten wollen. Die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Spaniens sollen, wie es in dem Telegramm weiter heißt, nötigenfalls den Befehlshaber der vereinigten

Schiffskräfte im Ausbruch von Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Tanger und Umgebung ersuchen können, nachdem sie sich mit ihren Kollegen vom diplomatischen Korps in Tanger verständigt haben. Im Falle eines bewaffneten Angriffes können die Vertreter der beiden Staaten gemeinsam schnelle Landung veranlassen und nachträglich ihren Kollegen Bericht erstatten. Die Maßregel hat nur vorläufigen Charakter; sie soll eingestellt werden, sobald die marokkanische Polizei eingerichtet ist. Auch aus London wird gemeldet, Staatssekretär Grey habe sich mit dem Inhalt der spanisch-französischen Note einverstanden erklärt.

Die Botschaft, die Präsident Roosevelt jenseits an den nordamerikanischen Senat und an das Repräsentantenhaus gerichtet hat, weicht in mancher Beziehung von dem Herkömmlichen ab und enthält bemerkenswerte Eingeständnisse. Eins ist es, das uns besonders interessiert, weil wir darin ausgedrückt finden, was Generalfeldmarschall Graf Moltke immer gesagt hat. Immer maß, so steht in der Botschaft, im Auge behalten werden, daß ein Krieg unter Umständen nicht nur zu rechtfertigen ist, sondern für ehrenhafte Männer und für jede ehrenhafte Nation zum Gebot wird. Ein gerechter Krieg ist auf die Dauer für die Seele einer Nation weit besser als der blühendste Friede, der durch das Dulden von Unbill oder Ungerechtigkeit erlangt ist. Ganz unser alter Feldmarschall Moltke! Bisher ist Präsident Roosevelt das Ideal der Friedensprediger in Westa. Sattler gewesen, nun spricht er mit einem Male ganz anders, noch dazu als Oberhaupt einer Republik. Von weiterem Interesse ist nach Beurteilung der Lyichitz gegen die Schwarzen und der Auswärtige der Teufel und nachdem dem achtstündigen Arbeitstage das Wort geredet worden ist, die Bestätigung der Einführung einer vor allem die Riesenerträge treffenden, mit der Größe des Vermögens zunehmenden Erbschaftsteuer und einer ebenfalls fortschreitenden Einkommensteuer. Es wird gar nicht lange dauern, dann wird eine heftige Bewegung der Großkapitalisten dagegen einsetzen, die ihren Rammon bedroht sehen. Noch ein Stein des Anstoßes für bestimmte Kreise findet sich in der Botschaft, das ist der Tadel der in Kalifornien und namentlich in San Francisco hervorgetretenen Feindschaft gegen die Japaner. Da Amerika eine beständige steigende Rolle im Stillen Ozean zu spielen hofft, schlägt Präsident Roosevelt vor, allen Japanern die Naturalisierung in Amerika zu gestatten. Einige kalifornische Hitzköpfe sind bereits offen für einen, nach ihrer Ansicht doch nicht zu vermeidenden Krieg mit Japan eingetreten, da kommt Präsident Roosevelt so! Natürlich größter Unwille in den beteiligten Kreisen, der sich offen Luft macht. Jedenfalls kann es fraglich sein, ob es klug ist, zu der Regierfrage noch eine Japanfrage zu schaffen. Dem Nob dürfte es kaum darauf ankommen, ob er Regier oder Asiaten bezicht, unbedenklich um die Folgen.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Dez. Am Dienstag wurde der Zwischenfall Derenburg-Nören erledigt und die kolonialen Erörterungen fanden nach sechs-tägiger Dauer ihren Abschluß. Abg. Nören (Ztr.) wurde wegen beleidigender Äußerungen über den Kolonialdirektor vom Präsidenten Grafen Ballestrem nachträglich zur Ordnung gerufen und erklärte selbst, daß seine Partei mit seiner Sache nichts zu tun hatte. Reichskanzler Fürst Bälow billigte unter dem Beifall der Konservativen die Zurückweisung ungerechtfertigter Angriffe durch den Kolonialdirektor. Er, der Kanzler, und der Kolonialleiter wollten volle Offenheit und der Reichstag möge den Gang der Reorganisation der Kolonialverwaltung nicht aufhalten durch das Zurückkommen auf „alte Fälle.“ Die begangenen Verfehlungen sollten unanfechtlich geahndet werden. (Beifall.) Direktor Derenburg sprach sich noch einmal in demselben Sinne aus. Mit Reden der Abgg. Müller-Meinungen (freif. Volksp.) und Bebel (Soz.) zu den Kolonialangelegenheiten und mit kurzen Erklärungen der Abgg. Erzberger (Ztr.) und v. Kardoff (freif.) zu den „Fällen“ Nören und Peters schloß die Sitzung. Der Nachtragetat für Südwestafrika wurde der Kommission überwiesen.

Berlin, 6. Dezember. Am Mittwoch kamen die Aufträge der Polen und des Zentrums wegen des Schulstreiks in Posen zur Sprache. Abg. v. Tzschirski (Polen) begründete die Anfrage seiner Partei. Die Polen hätten ein natürliches Recht auf ihre

Sprache, anßerdem sei es ihnen durch Besage preussischer Könige verbürgt worden. Den Religionsunterricht erteilten die Lehrer nicht im Auftrage des Staates, sondern der Kirche. Deshalb müßten sie ihn in der polnischen Muttersprache erteilen, da die Kirche es wolle. Zu dem Schulstreik seien die Kinder und die Eltern gezwungen worden. Der Friede sei nur wiederherzustellen, wenn die Regierung den Polen entgegenkomme und den polnischen Religionsunterricht in den Volksschulen gestatte oder aber den Unterricht in die Hände der Kirche zurückgebe. (Beifall bei den Polen und links.) Abg. Glowacki (Ztr.) vertrat besonders die Interessen der Polen Oberschlesiens unter Betonung der Verdienste der Geistlichkeit um die Fernhaltung des Schulstreiks von Oberschlesien. Staatssekretär Niederding erklärte, daß der Reichskanzler verfassungsmäßig nicht berechtigt sei, im Sinne der Fragesteller Schritte bei der preussischen Regierung zu tun, und als preussischer Minister sei er nicht befragt worden. (Heiterkeit.) Wenn man sich auf das Bürgerliche Gesetzbuch berufen habe, so gebe dieses den Eltern kein unbegrenztes Erziehungsrecht. Wenn die Fürsorge gegeben sei, hätten die Gerichte zu entscheiden, die Regierung könne nicht eingreifen. Abg. v. Normann (Soz.) verzichtete auf Teilnahme an der beschlossenen Besprechung, weil es sich um eine rein preussische Angelegenheit handle. Abg. v. Tiedemann (freif.) tat dasselbe. Abg. Wüsting (natl.) billigte die preussische Polenpolitik. Abg. Korfanty (Polen) wurde wegen eines Pfuirates zur Ordnung gerufen. Abg. Bebel (Soz.) wandte sich gegen den Reichskanzler und den Abg. Wüsting, forderte die Entsendung des Religionsunterrichts aus der Schule und verurteilte die Polenpolitik. Abg. Träger (freif. Volksp.) ebenso, während sich Abg. v. Tiedemann (natl.) dem Staatssekretär anschloß. Um 7/7 Uhr erfolgte Vertagung. Donnerstag: Anfrage wegen des Serpizkolles, Algiciras-Vertrag.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 7. Dez. Auf ganz eigenartige Weise hat ein 21-jähriger Knacht in Nagold seinen Dienst verlassen. Er wurde von seinem Dienstherrn am letzten Dienstag mit einer Fuhrer Mahl von Nagold hierher gesandt. Abends gegen halb 10 Uhr kam das Fuhrwerk ohne Knacht nach Hause. Eine degreifliche Aufregung bemächtigte sich des Dienstherrn, der an einen Unfall dachte und sich sofort aufmachte, den vermeintlich verunglückten Knacht zu suchen. Unterhalb der Stat. Bernsdorf fand man die Bettelstühle und den Pferdeappich des Fuhrwerks, von dem Knacht selber konnte an diesem Abend trotz eisigen Sudens keine Spur entdeckt werden. Erst gestern hat sich der Fall dahin aufgeklärt, daß der seither so zuverlässige Kosselenker seinen Dienst rasch verlassen wollte. Er führte das Fuhrwerk bis in die Stadt Nagold und überließ es seinem Schicksal, fuhr dann mit dem 7/10 Uhr Zug nach Nagold, von dort ging er guten Mutes nach Walddorf zu seiner Schwester, bei welcher er sich heute noch aufhält, während man überall nach ihm suchte und einen Schwerverletzten zu finden glaubte. Das wehr als eigenartige Gebahren des jungen Mannes erregt überall Kopfschütteln.

Nagold, 7. Dez. Auf dem Heimweg nach Nagold wurde ein Metzgerjunge von einigen Bizeunern angefallen und seiner Burschenschaft und Uhr beraubt.

In Unterhangstall brannten das Gasthaus z. „Hirsch“ und 2 Scheunen nieder.

Büdingen, 6. Dez. Der Metzgergehilfe Wigemann, der am Sonntag einen Studenten bei einer Schlägerei mit dem Spazierstock traktierte, daß der junge Mann jetzt mit dem Tode ringt, wurde verhaftet.

Alm, 6. Dez. Am Montag wurde in Neu-Allm mit der Niederlegung der Festungswallung begonnen. Boreist wird ein Durchbruch neben dem Eisenbahnunnel ausgeführt, durch welchen eine direkte Verbindung der Bahnhofstraße mit der äußeren Wallstraße hergestellt wird. Die städtischen Kollegien begingen den für die Weiterentwicklung der Stadt hochwichtigen Tag durch eine Festigung.

## Landtagswahlergebnisse 1906.

Stuttgart, 6. Dez. Die gestrige Landtagswahl in Groß-Stuttgart hatte folgendes Ergebnis: Von 51 973 Wahlberechtigten haben 40 600 abgestimmt. Abgegeben wurden für die Sozialdemokratie 117 133 St., Deutsche Partei 59 315 Stimmen, Volkspartei 36 081 Stimmen, verbundene konservative Partei und Zentrumspartei 31 078 Stimmen. Im ein-



zelenen wurden abgegeben für den Wahlvorschlagn der konservativen Partei 16 527 St., für den Wahlvorschlagn der Zentrumspartei 14 551 Stimmen. Die Sozialdemokratie erhält 3 Sitze, die Deutsche Partei, Volkspartei und konservative Partei je einen Sitz. Gewählt sind Gemeinderat Klotz (Soz.) mit 40 365 Stimmen, Buchhändler Fischer (Soz.) 19 257, Redakteur Heymann (Soz.) 18 095, Oberbürgermeister v. Gauß (Sp.) 12 927, Eisenbahnschreiber Baumann (D. P.) 11 735, Sekretär Hiller (kons.) 5940 Stimmen. Die übrigen Kandidaten hatten folgende Stimmenzahl: Gewerkschaftssekretär Reichel (Soz.) 18 802 Stimmen, Verbandsbeamter Rute (Soz.) 11 158, Hofverwalter Hauger (D. P.) 11 085, Fabrikant Rabel (D. P.) 10 341, Rechtsanwalt Bötz (D. P.) 9300, Metzgermeister Hüfnermann (D. P.) 8782, Gemeinderat Boffert (Soz.) 8449, Senatspräsident Dr. Elsässer (D. P.) 8172, Postamtbeamter Rader (Sp.) 7068, Postsekretär Graf (Zentr.) 7646, Fabrikant Haaga (Sp.) 5423, Wein- gärtner und Gemeinderat Stapp (Sp.) 5282, Präzeptor Schärer (Sp.) 5167, Buchdrucker Stähler (Zentr.) 4636, Bäckermeister Ralderer (kons.) 3412, Kaufmann Schleicher (kons.) 2502, Kaufmann Schöninger (Zentr.) 2269, Schuh- machermeister Vär (kons.) 1756, Mittelschullehrer Dietrich (kons.) 1704, Weingärtner Kurz (kons.) 1153 Stimmen.

Es sind nunmehr gewählt: 19 Kandidaten des Zentrums, 8 Kandidaten der Deutschen Partei, 8 Kandidaten der Volkspartei, 5 Sozialdemokraten und 8 Kandidaten des Bauernbundes. Der heute gewählte Sekretär Hiller dankt seine Wahl der verabredeten Verbindung des Zentrums und der Konservativen.

Zur Vervollständigung der gestern mitgeteilten Wahl- Ergebnisse des Landes haben wir noch nachzutragen: **Saildorf** (Schod, V.): Gutbesitzer Schod-Münster, (V.), 1896, Gutbesitzer Sawald-Ottendorf, R. V. L. 802, Schreiner Steinbrenner-Stuttgart, S. 177, Weber, R. 110 Stimmen. Gewählt: Gutbesitzer Schod-Münster.

**Horb** (Kehler, B.): Pöcher-Stuttgart, B. 194, Land- wirt Kehler-Gändlingen, B. 2905, Buchdrucker Roswald- Stuttgart, S. 75, Hieber D., 10 Stimmen. Gewählt Land- wirt Kehler.

**Ludwigsburg Amt** (Reil, S.): Oberlehrer Radel- Juffenhausen, B. 941, Schultzeiß Ung-Weihingen, R. V. L. 2054, Redakteur Reil-Stuttgart, S. 3198 Stimmen. Gewählt: Redakteur Reil.

**Neresheim** (Wogler, B.): Oberamtsbaumeister Schmidt-Neresheim, B. 3231, Steinbrenner-Stuttgart, S. 29, zersplittert 33, ungültig 11 Stimmen. Gewählt: Ober- amtsbaumeister Schmidt.

**Oberndorf** (Hartmann B.): H. A. Dr. Milczewski Stuttgart, D. 494, Gastwirt Hartmann-Oberndorf, B. 1496, Arbeitersekretär Andre-Stuttgart, B. 2644, Gewerksch.- Beamter Stolle-Stuttgart, S. 1117 Stimmen. Zweiter Wahlgang.

**Ravensburg** (Schlichte B.): Kommerzienrat Schwarz- Ravensburg, D. 367, Oberamtspfleger Schlichte-Ravens- burg, B. 4652, Schreiner Kraus-Ravensburg, S. 287 Stimmen. Gewählt: Oberamtspfleger Schlichte.

**Niedlingen** (Gröber, B.): L. G. R. Gröber-Heil- bronn, B. 4368, Kraus-Ravensburg, S. 46, zersplittert 144 Stimmen. Gewählt: Gröber.

**Saulgau** (Sommer, B.): Schultheiß Sommer- Weizlosen B. 3841, Dampfjägermeister Blay, B. 491, Kraus-Ravensburg, S. 69, Hieber, D., 18 Stimmen. Ge- wählt Schultheiß Sommer.

\* **Karlruhe**, 6. Dez. Oberbürgermeister Karl Schaepler ist heute früh 1/5 Uhr nach langem Leiden gestorben.

\* **Miesfeld**, 6. Dez. Im ganzen östlichen Westfalen sind große Schneemassen niedergegangen. Auf weite Strecken sind die Telephondrähte gerissen. In

Herford sind zwei Drittel des Telephon-Stadtweges zerföhrt worden.

\* **Berlin**, 6. Dez. Der Bundesrat hat sich ent- schlossen, die Fleischnot-Interpellation am Mittwoch den 12. Dezember im Reichstag beantworten zu lassen.

\* **Posen**, 6. Dez. Nach den Feststellungen polnischer Blätter beträgt die Zahl der in den Provinzen Posen, Westpreußen und Schlesien freilen- den Schulkinder rund 120000.

|| **Strasburg**, 6. Dez. In der letzten Nacht sind in einem Wohnwagen, der den Bedienungsmannschaften eines Dampfzugs zum Aufenthalt diente, 3 Arbeiter durch Kohlendioxid erstickt; ein 4. ist schwer erkrankt.

## Weihnachts-

Anzeigen haben in der Zeitung „Aus den Tannen“ seit jeher den besten Erfolg, weil die Zeitung „Aus den Tannen“ als Familienblatt sich größter Beliebtheit erfreut, und das mit Recht.

## Geschenke

aller Art finden in der goldenen Weihnachtszeit vor Weihnachten, der besten des ganzen Jahres, ihre Käufer und Liebhaber, nur müssen die einzelnen Gegenstände dem Publikum immer und immer wieder angeboten werden.

## Umsonst

müht sich mancher Ladenbesitzer, seinen Aus- lagefenstern ein gefälliges Gepräge zu verleihen. Die Anzeige in der Zeitung „Aus den Tannen“ zieht die Käufer herbei und darin liegt der hohe Wert der weihnachtlichen Geschäfts-Anzeige.

## Ausländisches

\* **Saag**, 6. Dez. Während des Vormarsches nach dem auf der Insel Timor gelegenen Orte Wolkono stieß eine Truppenabteilung auf eine vom Feinde angelegte Verschanzung. Nach heftiger Gegenwehr wurde die Befestigung genommen. Der Feind ließ 22 Mann tot auf dem Platze, unter ihnen den Führer des Aufstandes. 100 Gewehre, eine Menge andere Waffen und Munition wurden erbeutet. Die niederländischen Trop- pen verloren 3 Tote und einige leicht Verwundete.

\* **Paris**, 6. Dez. Die Deputiertenkammer hat mit 537 abgegebenen Stimmen ein- stimmig die Algeciras-Akte ratifiziert.

|| **Paris**, 6. Dez. Wie die Agence Havas meldet, ist die Note, die gestern den Signatarmächten der Akte von Algeciras seitens der Vertreter Frankreichs und Spaniens überreicht worden ist, an keiner Stelle mit Einwendungen aufgenommen worden.

\* **Aus Madrid** wird dem Berliner Tagblatt mitgeteilt: Die Presse publiziert Telegramme aus Tanger, wonach dort völlige Ruhe herrsche. Alle Blätter waren wiederholt vor jedem übereilten Schritt. Wenn erst die Landung erfolgt und der erste Schuß gefallen sei, könne man nicht mehr zurück. Jede kriegerische Unternehmung in Marokko würde aber allzugroße Schwierigkeiten hervorrufen und mit ungeheuren Opfern an Blut und Geld verbunden sein.

\* **Petersburg**, 6. Dez. Die Ehe des Herzogs und der Herzogin Georg von Bruchtenberg ist geschieden worden. Die Herzogin Anastasia ist eine geborene Prinzessin von Montenegro.

\* **Odesa**, 6. Dez. Bei der Schiffswerft Nikolajew wurden für die Schwarze-Meer-Flotte vier Minenkreuzer von bedeutenden Dimensionen nach dem Muster der besten Fahrtenge der europäischen Flotten bestellt.

\* **Lodz**, 6. Dez. Die Ermordungen von Ar- beitern dauern fort. Heute wurde auf der Straße ein Arbeiter schwer verletzt; ein anderer Arbeiter wurde im Wirtshaus durch Revolvergeschosse getötet.

|| **Lodz**, 6. Dez. Die hiesige Fabrik Podnansky ist heute auf unbestimmte Zeit geschlossen und 7452 Arbeiter entlassen worden.

## Vermischtes

§ **Der vielgenannte Raubmörder Hennig** ist, wie wir schon berichteten, hingerichtet worden. Am 4. Dezember war der Jahrestag des Raubmordes an dem Kellner Gier- noth und am 5. früh wurde Hennig, der durch seine ver- wegene Flucht über die Dächer überall von sich reden machte, in Berlin hingerichtet. Reuelos und ohne ein Ge- ständnis abzulegen, ist er in den Tod gegangen. Der Trost des Gefängnisses ließ ihn kalt, aber seine innere Unruhe konnte der gefährliche Barsche nicht bemeistern. Die Mitteilung, daß seine Hinrichtung bevorstehe, machte ihn aufgereg- tet. Noch einmal schrieb er ein Gesuch um Wiederaufnahme des Strafverfahrens gegen ihn, vergeblich! Fast schlaflos ver- brachte er die Nacht und als die Gefängnis des Breslauer Strafrichters Jensch ihn holen kamen, sträubte er sich heftig. Doch bald war sein Widerstand gebrochen. Mehr geschleift als gehend wurde er zum Richtblock gebracht und in 2 Minuten war das Todesurteil vollstreckt.

§ **Eine Lebensrente für „Hauptmann“ Voigt**. Dem falschen Hauptmann von Köpenick wurde nach der Tögl. Rundschau von einer sehr vermöglichen Dame eine Lebens- rente gestiftet, so daß er den Rest seines Lebens nach der Entlassung aus dem Gefängnis ohne Sorgen verleben kann.

**Allerlei**. An Wurstigt erkrankte eine Familie in Kiel. Die Frau ist gestorben, Mann und Kinder sind außer Lebensgefahr. — Die Zahl der Hungerleidenden im mittleren Sibirien wird auf 10 Millionen angegeben. — Der Rhein und seine Nebenflüsse führen Hochwasser. Vereinzelt kommen Ueberschwemmungen vor. — In Herwigswaldau in Schlesien stürzte ein Gutbesitzer infolge Föhnwind in die Drech- schmaschine. Er wurde völlig zermalmt.

## Handel und Verkehr.

|| **Stuttgart**, 6. Dez. Die Börse zeigte in der abgelaufenen Be- richtswoche im allgemeinen immer noch die gute Haltung, die sie sich nun seit einiger Zeit zu bewahren vermocht hat. Es ist namentlich die gute Beschäftigung und die günstige Entwicklung unserer heimischen Industrie, die zu dieser Besserung Veranlassung gibt und einen ge- wissen Optimismus hervorruft, der in Verbindung mit der Erleichter- ung des Geldstandes sowohl der Spekulation, wie auch dem Privat- publikum zu einer Unternehmungslust Anregung gibt. Freilich hat sich hin und wieder eine Abschwächung bemerkbar gemacht, die ihre Erklärung in der zeitweilig sehr gesteigerten Geldnachfrage findet, der mitunter kein genügendes Angebot gegenüber stand. Im großen und ganzen vermochte sich aber, wie gesagt, die Besserung zu erhalten und dies namentlich in heimischen Fonds, sowie auf dem Kohlen- und Hüttenwaarenmarkt.

|| **Heilbronn**, 6. Dez. Die Zufuhren zum Ledermarkt am 4. Dez. betragen etwa 50000 Kg. Käufer waren in Menge anwesend, so daß es schien, als ob dieser Markt der bedeutendste im ganzen Jahre werden würde. Anfangs ging der Verkauf flott nach und nach aber trat, begründet mit dem Sinken der Viehpreise, ein Rückgang im Preisangebot ein, sodaß die Werber, die noch mit hohen Rohwarenp- reisen rechnen mußten, ihre noch selbstgebotenen Fabrikate um Verluste zu vermindern, zurückzogen. Dadurch blieb die Hälfte des zugeführten Leders unverkauft. Es wurden verkauft und amtlich gemessen: 1. Sohl- und Bagelleder 5479 Kg., 2. Schmal- und Wildleder 20 510 Kg., 3. Zeugleder 690 Kg., 4. Kalbleder 658 Kg., zusammen 27 887 Kg. mit einem Gesamtumfange einschließlich Schafleder und Rohware von 105 000 Pf. Der nächste hiesige Ledermarkt findet am Dienstag den 19. Febr. 1907 statt. Vor dem Markte kann schon Leder ohne Vergütung eingelagert werden.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

## Leserbrief

Das Glück liegt in uns selber, nicht in den Ausserdingen.

## Das Fortshaus im Teufelsgrund.

Detectiv-Roman von F. Eduard Pflüger.

(Fortsetzung.)

Das war nun sehr schwer, denn ein großer Teil der Herrschaften, von denen einige dem höchsten Adel Rußlands angehörten, hatten natürlich ihre Dienerschaft zu Hause und es konnte schwer vermieden werden, daß diese eine Mitteilung von der Durchsuchung der Wohnung machen würden. Bei einigen, die von den umliegenden Tannens- bädern nach Wiesbaden gekommen und in einem Hotel abgestiegen waren, ließ sich diese Durchsuchung vollkommen geheim ins Werk setzen, da es sich ja um weiter nichts handelte, als das Hotelzimmer zu öffnen und die betreffen- den Recherchen anzustellen. Wo Dienerschaft mit im Hotel war, wurde sie geschickt durch die Beamten entfernt, in- dessen der russische Jahaber, der ganz besonders für solche Arbeit geeignet war, Risten, Kisten und Koffer mit der Geschicklichkeit eines Einbrechers durchstöberte, wobei der deutsche Polizist Wache hielt oder, wenn man im Wilde des Einbrechers bleiben will, Schmiere stand.

Das Resultat war durchaus negativ, nirgends wurde etwas gefunden. Daß die eine oder andere Familie Dolch oder Revolver mit sich führte, war etwas durchaus Natür- liches und fiel nicht auf. Trotz alledem wurde eine dies- bezügliche Meldung an den Grafen Boroff gemacht, der sie wieder Breitshwert übermittelte.

Nur im Hotel zum Falken war eine Dame abge- stiegen, die sich, wie es hieß, zur Kur in Falkenstein auf- gehalten hatte, eine Frau Nadaschda Solowiew. Der russische Polizist fand zunächst nichts, was seine Aufmerk- samkeit erregte, bis ihm ganz eigentümlich in dreieckige

Form geschnittene Kartons auffielen und ein Notizbuch, das auf verschiedenen Seiten Dreiecke zeigte, die mit einer ihm unbekanntem Geheimschrift bedeckt waren. Sofort gab er dem deutschen Polizisten Nachricht und zehn Minuten später traf ein Gepäckträger mit einem Koffer auf der Schulter im Hotel ein. Er wurde von dem Oberkellner nach oben gewiesen, da er erklärte, im Auftrage von Frau Nadaschda Solowiew diesen Koffer persönlich in ihr Zimmer setzen zu müssen. Der Mann schien durchaus vertrauens- würdig, hatte auch eine Seitenbahnmitzge auf und trug die amtliche Messingmarke auf seinem blauen Kittel. Eine kurze Konferenz mit dem deutschen Beamten ergab die Erlaubnis zum Eintritt in das Zimmer und sofort untersuchte der Gepäckträger das Notizbuch und die Geheimschrift, die ihm der russische Polizist vorlegte.

Trotz des rot angemalten mit einem falschen Bart besetzten Gesichtes, bemerkte der russische Polizist, daß ein seltsames Leuchten der Freude die geschichte Maske des Gepäckträgers überstrahlte.

„Endlich“, lachte Breitshwert in sich hinein, „nun aber Ruhe, nun aber Ruhe.“

„Suchen Sie weiter“, sagte er zu dem Föhder, „es handelt sich hier um eine Geheimschrift, vielleicht finden wir den Schlüssel.“

Er selbst setzte sich sofort an ein Tischchen und kopierte mit Eifer die Geheimschrift, innerhalb der Dreiecke. Dann wurde wieder alles sorgfältig an Ort und Stelle gebracht und die beiden verließen das Zimmer, mit tiefem Bedauern Breitshwert, daß der Schlüssel zu der Geheimschrift nicht gefunden worden war.

Aber nun leuchtete wenigstens ein Punkt mit Sicher- heit vor ihm auf. Er mußte die Hand auf diese Nadasch- da Solowiew legen können und das war zunächst nicht möglich; denn lediglich weil jemand dreieckige Kartons- stücken und ein Notizbuch mit einigen Geheimschriftseiten

in einem Koffer hat, kann man keinen Verhaftbefehl aus- wirken. Aber es war ihm ganz klar geworden, daß die Nadaschda morgen bei der Zeremonie des Handlusses ein Attestat ausliefern werde und seine Mienen verfinsterten sich, wie der Himmel bei einem heranziehenden Gewitter. Er mußte ein ganz verwegenes Spiel spielen, er mußte das Attestat gedeihen lassen bis zu dem Augenblick, wo die Hand zum Nord erhoben war, selbst auf die Gefahr hin, daß die kaiserlichen Herrschaften den Anschlag entdeckten.

Er war sich vollkommen bewußt, welch' eine unend- liche Verantwortung er auf seine Schultern lud, voll- kommen, aber er konnte nicht anders handeln, es gab keinen andern Weg. Und er durfte dabei nicht einmal einem der russischen Beamten Mitteilung machen, er mußte ganz allein handeln.

Er zermartete und zergrübelte sein Gehirn, auf welche Weise wohl der Anschlag geplant werden konnte, Dolch, Gift, Revolver oder Bombe. Sie konnte, wenn sie sich zum Handlung niederbeugte, der Kaiserin sehr leicht einen Schaden zufügen, sie konnte ihn zufügen, ohne daß er sie hindern konnte. Es war furchtbar, die Verant- wortung drückte ihn schier nieder, zum ersten Mal in seinem Leben fühlte er sich schwach und der Aufgabe, die ihm gestellt war, nicht gewachsen.

Wenn er sie verhaftete, ehe sie zum Handlung zu- gelassen wurde, konnte man vielleicht einen Dolch oder einen Revolver in ihrer Tasche vorfinden, eine vergiftete Radel oder irgend so etwas, ein Blumenbouquet mit einem vergifteten Rosenkorn, alles das war kein Beweis. Sie brauchte nur zu erklären, sie verwende dergleichen Dinge zu ihrem persönlichen Schatz, es lag sonst nichts gegen sie vor. Das Furchtbare mußte also gewagt werden, es gab kein anderes Mittel. Und nun, als Breitshwert zu diesem Entschluß gelangt war, erwachte auch wieder die alte Energie, die alte Zuversicht in ihm. (F. f.)

Ettmannweiler, den 7. Dezember.

# Codes-Anzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Schwager **Michael Waibelich (Birkle)** im Alter von 61 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag mittag 1 Uhr.

Altensteig.

## Gebrüder Walz

Gut- und Nähengeschäft

empfehlen in schöner Auswahl und modernsten Fassonen bei billigsten Preisen:

Seidenhüte, feinste Haarfilzhüte, Wollfilz- und Ledenhüte, für Herren und Knaben; sodann Herren- und Knabenpelzmützen, Herren- und Knabemützen in Plüsch und verschiedenen Stoffen Knaben- u. Kindersportmützen sowie Latein- u. Realschülermützen.

Bestellzeit für Frühjahr 1907.

## Rudolf Kölle Esslingen am Neckar

Holzbearbeitungs-Maschinen-Fabrik

Erste und bestrenommierte Fabrik der rühmlichst bekannten **fahrbaren Bandsäge** mit Motorbetrieb zum Brennholz sägen und spalten sowie zum Antrieb von **Dreschmaschinen** u. s. w. Sichere Existenz; über 200 Maschinen im Betrieb :: Beste Referenzen. Prospekt gratis.



Doppelte Fahrgeschwindigkeit.

## Das Buch der Weihnachtsaison! Eduard und Theodor

von **Carl Schüler** mit 80 Bildern von Rudolf Braun.

Preis 3 Mk.

Verlag: D. Dreyer & Co., Berlin S. W. 48.

Zu beziehen durch die W. Ricker'sche Buchhandlung Altensteig.

Spöhrer's

**Töchterhandelschule mit Pensionat**

**TUTTLINGEN**

Eltern wollen ausführliche Prospekte gratis und franco verlangen von Direktor Spöhrer.

Altensteig.

Vorgerückter Saison halber unterstelle mein Lager in

# Woll-Waren

dem Ausverkauf und gewähre in bar 10% Rabatt.

## REINHOLD HAYER.

Sämtliche

# Früchte und Gewürze

zu Weihnachtsbäckereien

in frischer, tadelloser Ware

billigst bei



## C. W. Lutz Nachf.

### Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Altensteig-Stadt.

## Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 15. Dez. d. J. nachm. 2 Uhr

auf hies. Rathaus aus Stadtwald Priemen, Abt. 12 Lindenberg:

1071 St. Banstangen I-II Kl.

(Tann. u. Fichten)

531 „ Hagstangen I-III „

(Tann. u. Fichten)

988 „ Hopfenstangen I-V „

(Tann. u. Fichten)

435 „ Reißstangen I. II „

(Tann. u. Fichten)

93 Rm. Papierprügel

31 „ tann. Anbruch

33 „ tann. Reißprügel.

Den 6. Dezember 1906.

Stadtschulth.-Amt:

Beller.

## Blasenleiden

Wir empfehlen in vorerwähnten Fällen **Dr. Banholzer's Morala-Tee** (Spöhrer's). Erhältl. in Apotheken, wo nicht, direkt durch die Hrn. Söhne Dr. med. Banholzer & Hager, G. m. b. H., München. Vertreter gesucht.

Platzgrafenweiler.

la. schöne Speisezwiebel „ Knoblauch „ Nüsse

billigst bei

Fr. Jung.

Altensteig.

Geruchloses Bodennöl

Leinöl

Paraffinöl

Maschinenöl

Mohnöl

Thran sowie

Wagen- und

Lederfett

empfehlen

Seifenfabrik Steiner

## Abbitte.

Hiermit nehme ich die gegen Stadtrat Bühler hier geäußerte Beleidigung reumütig zurück. t. J. Wölfler, Metzger.

## Die Parker Füllfeder

ist eine Hilfe für jeden Schreibenden.



Sie hält fast ein Menschenalter aus beim täglichen Gebrauch.

Zu haben in der

W. Ricker'schen Buchhandlg.

Altensteig.

## ! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verläßt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's

Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt.

Reizlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung u. Rachentarrade

5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie helfen, was sie versprechen.

Palet 25, Dose 50 Pfg. bei

Fr. Haig, Altensteig.

# KAKAO STOLLWERCK SCHOKOLADE



# Gustav Wucherer, Altensteig

Manufaktur-, Aussteuer-, Weiss- und Wollwaren-, Schürzen- und Wäsche-Geschäft.

Der diesjährige

## Weihnachts-Ausverkauf

wird mit

## Grossen Preis-Ermässigungen

in allen Artikeln

bis

Montag, den 24. Dezember

fortgesetzt.

### Letzte Neuheiten

in wollenen und halbwollenen

Blusen, Damenkleider und Kostümstoffen

Schwarze, weiße, einfarbige und melierte

Rammgarne, Pipelines, Luche, Cheviots, Beiges etc.

Ausputz

Spitzen, Besatzborden

Samte und Seidenstoffe

Zierknöpfe

Wollene Rock- und Kleiderflanelle

Baumwollene Kleider u. Blusenvelours

Bedruckte Jadenflanelle, Unterrockstoffe

Einfarbige, gestreifte und karierte Baumwollflanelle

Weisse und bunte Bett-Tü über

Schürzenzeuge aller Art. + Kleiderzeuge.

Bettbarchente garantiert echt farbig und federndicht

Doppelgereinigte Bettsfedern

Ein großer Posten:

Röllsche + Satins Augusta

für Kissen-, Häufel- und Deckbettbezüge.

Bedruckte Möbelstoffe

farbige Handtuch- und Tisch-Schneidezeuge

Bunte Tisch- und Kommodendecken waschbar

Filz- und halbwollene Fantasiedecken

Bett-Überdecken + Bett-Vorlagen

Wachstücher

### Weisse Baumwolltücher

Rasengebl. Leinen und Halbl. 82, 160, 180 u. 200 cm breit

Gekl. Satins und Damaste

Gekl. Baumwollflanelle, Finets, Pelzpiqués

Tisch- und Handtuchzeuge

Abgepahte Handtücher, Wischtücher, Servietten

Tischtücher + Tisch- und Theegedecke

Tüll- und Congress-Gardinen

weiß, crème und bunt + schmal und breit

Brises bisés (Scheibengardinen)

Rouleaux-Stoffe + Rouleaux + Rouleaux-Spizen.

### Reizende Neuheiten in

Seiden- und Chenille-Scharpes, Schultertüchern, Kopftüchern, Tellermähen, Kinderhauben, Kapuzen, Anabenmähen, Halbtücher, Kinderkittel, Kinderstrümpfe, Kinderhöschen

Gehröckchen + Tragkleidchen

Räublers Anabenanzüge.

Anabenweaters + Damenwesten

Herrnwesten mit und ohne Ärmel

Jagdwesten, Handschuhe, Stöber, Soden, Strümpfe.

### Tricot-Wäsche (gute Fabrikate):

Unterjacken, Hemden, Beinkleider

Sporthemden

Einfachhemden (aparte französ. Piqué-Neuheiten).

Weisse und bunte Damen- und Herrenwäsche

Hemden, Nachtjacken, Beinkleider weiß und farbig

Korsetten. + Unterwäsche aller Art.

Caschentücher in b'wollen, h'leinen, leinen.

Datishohlbaum, Feslon- und handgestricke

Madeiratafchentücher + Buchstabenbücher

Anaben- u. Herrenkragen, Manschetten,

Vorhemden und weiße Herrenhemden.

Neu aufgenommen:

Bunte Vorhemden und Garnituren

(Vorhemden m. b'ff Manschetten)

Manschettenknöpfe + Brustknöpfe

Arawatten — Hosenträger.

### Knaben- Mädchen- und Damenschürzen

in allen Farben, Größen, Qualitäten und Façons.

Reste aller Art zu Verlustpreisen.